

Ror Wolf Die
unterschiedlichen
Folgen
der Phantasie

Tagebuch 1966–1994

Schöffling & Co.



Ror Wolf **Die**
unterschiedlichen
Folgen
der Phantasie

Tagebuch 1966–1994

Schöffling & Co.



Inhalt

[Cover]

Titel

1966 PILZER UND PELZER

1967

1968

1969 Danke schön. Nichts zu danken

1970 Punkt ist Punkt

1971 Der Chinese am Fenster

1972 Die überzeugenden Vorteile des Abends

1973

1974 Die Stunde der Wahrheit

1975 Keep out

1976 Die Gefährlichkeit der großen Ebene

1977 Auf und Davon

1978 Die Einsamkeit des Meeresgrunds

1979 Radio-Collagen

1980 Die heiße Luft der Spiele

1981 Das nächste Spiel

1982 Zornheim-Nord

1983 Raoul Tranchirers großer Ratschläger

1984 Hans Waldmanns Abenteuer

1985 Leben und Tod des Kornettisten Bix Beiderbecke

1986 Mehrere Männer

1987 Herr Zank: Schallplatte

- 1988 Mitteilungen an Ratlose
- 1989 Ausflug an den vorläufigen Rand der Dinge
- 1990 Tranchirers Welt- und Wirklichkeitslehre
- 1991 Nachrichten aus der bewohnten Welt
- 1992 Anfang & vorläufiges Ende
- 1993 Spiel, Spaß und Entsetzen: Ein Komplott
- 1994 Raoul Tranchirers letzte Gedanken

Editorische Notiz

Dank

Autor:innenporträt

Kurzbeschreibung

Impressum

Ror Wolf
Die unterschiedlichen Folgen
der Phantasie

Tagebuch 1966-1994



Schöffling & Co.

Die unterschiedlichen Folgen der Phantasie

1966 PILZER UND PELZER

Dezember 1964: Umzug von Frankfurt nach St. Gallen, Schweiz¹. – Erika² schon einige Wochen in der Firma Stoffel: Leiterin der Marktforschungsabteilung.

St. Gallen-Waldacker: Ahornstrasse: Dez. 1964 bis Juli 1965:
St. Gallen: Kesselhaldenstrasse: August 1965 bis 31. Juli 1966

MORITATEN. – Vorbereitungen zu PILZER UND PELZER³. – BILD-COLLAGEN. – KURZE PROSA. – RADIO-AUFTRAGSARBEITEN. – Regelmäßige Besuche der hiesigen Flipperstuben. – Keine reguläre Aufenthaltserlaubnis. Nur Besuchserlaubnis. Eine, nach den wilden Zuständen in F, besonders bemerkbare Einsamkeit: Schwere Schlafstörungen. Glatteis-Sturz: Ausgekugeltes Oberarmgelenk. – Suhrkamp schickt erst sehr spät Kritiken zu FORTSETZUNG DES BERICHTS⁴.

Januar

20. Januar KONSTANZ. Antiquariate.
21. Januar ZÜRICH. – Platten: Coltrane. Bob Dylan.
27. Januar ZÜRICH.
29. Januar KONSTANZ.

Februar

2. Februar ZÜRICH. KONSTANZ.
3. Februar Feature für den HR: Stanislaw Przybyszewski: Erinnerungen an das Literarische Berlin.⁵

- 4. Februar Reuther⁶ will in der FR Moritaten und Collagen bringen, Herr Gerold⁷ verhindert das.
- 6. Februar BREGENZ. LINDAU.
- 8. Februar Moritat: DIE FOLGEN GROSSER KÄLTE⁸.
- 10. Februar ZÜRICH.
- 12. Februar KONSTANZ.
- 28. Februar ANFÄNGER⁹ für HR-Jugendfunk.

März

- 2. März ZÜRICH.
- 7. März Brief an Hans Werner Richter¹⁰: Absage Gruppe 47 USA Princeton, mit Hinweis auf Harvard-University.
- 8. März ZÜRICH.
- 16. März FRANKFURT. – Pension Rottler.
- 17. März FRANKFURT: Fräulein Stralka¹¹, ein dralles Mädchen in einer Kneipe und später in einem Hausflur. Der Schnaps macht sie frech, sie ist sehr jung, allenfalls 20.
- 18. März FRANKFURT. Ich bringe Karl Riha¹² Collagen mit, die er im DISKUS¹³ bringen will.
- 19. März FRANKFURT.
- 20. März FRANKFURT.
- 21. März FRANKFURT.
- 22. März FRANKFURT.
- 23. März FRANKFURT.
- 24. März BASEL. St. GALLEN.
- 30. März NDR hat meine Bearbeitung des Buches NACHT WAR IHR TAG¹⁴ vom HR übernommen.

April

- 2. April APPENZELL. SÄNTIS.
- 4. April BASEL: Deutsches Konsulat: Universität als Aufenthaltsgrund. Immatrikulation in BASEL unvermeidlich.
- 9. April ZÜRICH. RAPPERSWIL.

15. April LINDAU: Treffen & Essen mit Jochen Meyer, dem Freund aus Saalfeld¹⁵, den ich danach nie wieder sehe. Er lebt in Darmstadt.

16. April mit E, die im Auftrag der Firma reist: in BASEL: Hotel Roter Drache, Kleinbasel.

17. April BASEL: Kunsthalle. – Ein Fräulein spricht mich an: Colette aus Neuchâtel.

23. April KONSTANZ.

26. April LITERATUR FÜR ANFÄNGER für HR.

30. April Auf dem Weg nach Frankfurt mache ich halt in BASEL. Hotel am Bahnhof. Wohnungs-Betrachtungen. Treffen mit Colette F.

Mai

1. Mai BASEL Hotel mit dunklem Gassenblick und Gassengeräuschen. Beschluß, nach Basel zu ziehen: Ich erwäge eine Immatrikulation. – Colette möchte nicht mit ins Hotel. Bei ihr geht es auch nicht: sie wohnt in Untermiete.

2. Mai BASEL Rundgänge. Dann mit dem Zug nach FRANKFURT: Übernachtung bei Scheunemann¹⁶ in Sachsenhausen.

3. Mai HR: Umschnitt für Bix-Beiderbecke-Porträt.

4. Mai FRANKFURT: Reisepaß-Amt. Universität: Unterlagen für eine Immatrikulation in Basel.

5. Mai Rückfahrt nach St. Gallen.

11. Mai BASEL. Universität. Wohnungsbetrachtungen.

16. Mai Brief von Henry Kissinger, Harvard: Absage¹⁷ – was mir ganz recht ist.

21. Mai Colette kommt nach St. Gallen und sorgt vielsprachig eine Weile für Stimmung. – Sie wird mir bei der Wohnungssuche in Basel behilflich sein.

22. Mai mit C in BREGENZ.

27. Mai BASEL. LÖRRACH: Wohnungsbesichtigung.

Juni

- 3. Juni KONSTANZ.
- 4. Juni REISEBESCHREIBUNG OHNE REISE¹⁸: für HR: Dr. Schultz¹⁹: fertig und ab.
- 5. Juni Mietvertrag ab nach Basel: Wohnung Dornacherstrasse 38²⁰. Gundeldinger Quartier, oberstes Stockwerk, mit Aussicht auf die Bahnhofskuppeln.
- 10. Juni BASEL: Colette in ihrem Büro in Kleinbasel, auf dem Teppich: nach Büroschluß.
- 16. Juni LITERATUR FÜR ANFÄNGER: HR.
- 19. Juni REUTLINGEN mit E: Stoffel-Geschäftsreise mit Befragungen. Weiter nach:
- 20. Juni FRANKFURT.
- 21. Juni FRANKFURT.
- 22. Juni KARLSRUHE. STUTTGART: Aufsuchung meiner Unterkunft 1954 in Stuttgart-Heslach²¹.
- 25. Juni KONSTANZ.

Juli

- 5. Juli ZÜRICH.
- 13. Juli ZÜRICH. BADEN. BASEL.
- 14. Juli Brief an Universität Basel.
- 15. Juli ZÜRICH.
- 22. Juli ZÜRICH.
- 25. Juli ZÜRICH.

August

- 1. August UMZUG von St. Gallen nach Basel²². – Von hier an führen wir eine Wochenendehe – Colette hilft beim Auspacken.
- 2. August Colette hilft beim Einräumen.
- 13. August Die Dornacherstrasse ist eine der meistbenutzten Autostraßen des Kontinents. Nachts preßt

sich der gesamte Schwerlastverkehr hier durch. Ich schlafe mit Schlafmitteln. – Am Wochenende hört der Schwerlastverkehr auf. Dafür beginnt nun mit Musik und Gesang und Kartenklatschen das Leben in der gegenüberliegenden Gastwirtschaft: bis 2 Uhr nachts. Am Sonntagmorgen beginnt gegen 6 Uhr die Kapelle der Heilsarmee zu musizieren. In der Ferne das Sonntagsschießen. – Aber der Blick auf die Bahnhofskuppeln ist schön. Unter diesen Schwellungen leben Pilzer und Pelzer.

15. August Telefonanschluß.

20. August LÖRRACH.

31. August Ein Kapitel PILZER UND PELZER ab zu Raubach, St. Gallen, édition galerie press²³.

September

1. September FRANKFURT.

2. September FRANKFURT.

3. September FRANKFURT.

8. September Erster Besuch im ZOO. – Wichtige Entdeckungen für die weitere Entwicklung von PILZER UND PELZER.

10. September Fahnen für Raubach.

13. September FRANKFURT.

14. September FRANKFURT.

15. September FRANKFURT.

22. September FRANKFURT: Buchmesse. Suhrkamp & Hanser.

23. September FRANKFURT.

24. September FRANKFURT.

25. September Bei BH in ihrem Appartement am Eschenheimer Turm. – Viele Korbmöbel. Später springe ich aus dem Bett und verschwinde: wohin, weiß ich nicht.

26. September Rückfahrt nach BASEL: Rosemarie H. aus Braunschweig, 21, die ich im Eisenbahnabteil antreffe, unterbricht ihre Reise und folgt mir unerschrocken in meine Wohnung: ein hübsches argloses abenteuerlustiges Mädchen.

Oktober

4. Oktober Renate und Klaus Scheunemann hier.

5. Oktober ZÜRICH.

21. Oktober STUTTGART: Buchhandlung Wendelin Niedlich²⁴: Lesung & Umtrunk. Übernachtung in Niedlichs Wohnung. Barbara Stieß²⁵ meint, ich solle am nächsten Samstag zu einem Fest nach Stuttgart kommen. Sie will mich in Basel abholen mit ihrem ich glaube Austin.

29. Oktober: STUTTGART: BS erscheint wie verabredet in ihrem kleinen englischen Auto. – Das folgende Fest ist ein vor allem dem Schnaps und dem Wein gewidmetes Fest. Die schwäbische Bohème gerät ganz außer sich. Katja T tanzt auf dem Tisch. Daraus ergeben sich einige ziemlich direkte aber ganz flüchtige Berührungen in einem dunklen Raum, daran erinnere ich mich, ich erinnere mich an eine Stiege und ich glaube an das Innere eines Autos. – Die Fortsetzung in Bs Wohnung wird ein vollkommenes Fiasko: Ein vom Schnaps durchschwemmter Mensch – und eine diesen Menschen beobachtende nahezu nüchterne Frau.

30. Oktober STUTTGART: Der ganze folgende Tag ist mir entfallen. Abends fahre ich nach Basel. Ich sehe ganz grün aus. Ich nicke ein bißchen. Am Basler Bahnhof esse ich eine Wurst.

November

3. bis 6. November FRANKFURT: 1. Internationales Autorentreffen²⁶. Ich schlafe in einem Hotel in der

Bahnhofsgegend ganz ungestört durch bis zum Morgen. Ich pfeife fast, während die anderen alle wie niedergewalzt dasitzen. Das alles ist nichts gegen die Dornacherstrasse. – Thomas Bernhard ist da, Handke, Bingel und viele andere²⁷.
12. November LITERATUR FÜR ANFÄNGER: HR.
14. November Ausstellung Horst Janssen.
17. November Der schweizer Autor Walter Gross²⁸ erscheint und bittet um ein Nachtlager. Dann verschwindet er und erscheint spät in der Nacht total betrunken wieder. Der Mann stört mich sehr.
22. November erste FUSSBALL-COLLAGE an Riha: EIN WORT ZUM BODEN oder DIE MERKWÜRDIGE LAGE AM 10. TAG²⁹.
29. November Mac Esser³⁰ erscheint in seinem kleinen Porsche. Wir sitzen lange in schönen Wirtschaften und trinken und zu Hause trinken wir weiter und singen. Der Mann stört mich überhaupt nicht.

Dezember

1. Dezember MORITATEN³¹ an Wolfgang Weyrauch³².
23. Dezember Ende der Wochenendehe: E zieht nach Basel und geht zu Geigy. – Von nun an Suche nach einer größeren und ruhigen Wohnung.
31. Dezember: Ein ziemlich gutes & verrücktes Jahr. Viel herumgefahren. Viel vorbereitet. Viel dahinspaziert. Weiter mit PILZER UND PELZER.

¹ Ab dem 3. Dezember 1964 wohnten Erika und Ror Wolf in der Ahornstrasse in St. Gallen.

² Erika Wolf (* 19. Dezember 1939), seit 1959 mit Ror Wolf verheiratet, bis 1991 Marktanalytikerin in der Pharmaindustrie, lebt in Mainz.

³ *Pilzer und Pelzer*. Erstdruck in *Serielle Manifeste*. St. Gallen: édition galerie press August 1966. Erweiterter Vorabdruck in *Kursbuch* 10, Oktober 1967. S. 106–137. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1967. Erstausgabe: *Pilzer und Pelzer*. Eine Abenteuerserie. Frankfurt am Main 1967 (= edition suhrkamp

234). 7.-8. Tausend 1972. Erweiterte Ausgabe in den suhrkamp taschenbüchern 1978 (suhrkamp taschenbuch 466, erweitert um *Rückkehr und endgültiges Verschwinden von Pilzer und Pelzer*). Sogenannte »Vollständige Ausgabe« 1988 in der Sammlung Luchterhand (SL 791, mit vierzehn Collagen). Finale Ausgabe in RWW (= Ror Wolf Werke), Prosa II, Herausgegeben von Kay Sokolowsky. Frankfurt am Main: Schöffling & Co. 2010.

- 4 *Fortsetzung des Berichts*. Erstes bis drittes Tausend. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1964. Neuausgabe: edition suhrkamp 378. Frankfurt am Main 1970, 1.-8. Tausend. Finale Ausgabe in RWW (= Ror Wolf Werke), Prosa I, Herausgegeben von Kai U. Jürgens. Frankfurt am Main: Schöffling & Co. 2010.
- 5 Stanisław Przybyszewski, *Erinnerungen an das literarische Berlin*. Aus dem Polnischen von Klaus Staemmler. Mit einem Geleitwort von Willy Haas. München: Winkler 1965.
- 6 Reuther, *Frankfurter Rundschau*: In den Erinnerungen zweier langjähriger Rundschauedakteure fand sich kein Hinweis auf einen Redakteur Reuther, »Allenfalls könne es ein freier Mitarbeiter im Feuilleton gewesen sein und dann auch nur für kurze Zeit. Dass der FR-Chefredakteur und Verleger Karl Gerold die Veröffentlichung verhinderte, passt ins Bild. Gerold habe immer wieder so gehandelt, weil er sich selbst für einen großen Dichter gehalten habe. Gerold habe unsägliche ›Gedichte‹ aus seiner Feder auf der Seite 1 der FR positioniert, was stets aufs Neue zu Protesten in der Redaktion geführt habe.«, so berichtet Claus-Jürgen Göpfert, langjähriger Rundschauedakteur, ihm verdanken wir Kontakt und Nachricht.
- 7 Karl Gerold (1906–1973). Herausgeber der *Frankfurter Rundschau*, auch Lyriker.
- 8 Siehe Ror Wolf, *Die Gedichte*. Mit einem Nachwort von Friedmar Apel. Frankfurt am Main: Schöffling & Co. 2017. S. 41
- 9 *Literatur für Anfänger*: regelmäßige Hörfunksendung im Jugendfunk des Hessischen Rundfunks.
- 10 Hans Werner Richter (1908–1993). Schriftsteller, Erfinder und Chef der Gruppe 47.
- 11 Fräulein Stralka: Der Herausgeber belästigt zahlreiche Mädchen und Damen in ihrer Anonymität, eine Entschlüsselung wäre wohl manchmal möglich, brächte aber keinerlei Erkenntnisgewinn.

- 12 Karl Riha (*1935), Literaturwissenschaftler und Schriftsteller, Herausgeber des *Diskus*, der Frankfurter Studentenzeitschrift, an der Ror Wolf von 1959 bis 1963 Feuilletonredakteur war.
- 13 *Diskus*, Frankfurter Studentenzeitung, erscheint seit 1951, gelegentlich verboten, wechselnde Herausgeber, die vom Studentenparlament jährlich gewählt wurden.
- 14 *Nacht war ihr Tag*: Aufnahmedatum im HR war der 14. November 1964. Näheres nicht ermittelt.
- 15 Geburtsort von Ror Wolf
- 16 Klaus Scheunemann (1936–2015), Redakteur im Hessischen Rundfunk.
- 17 Ror Wolf hatte sich um die Teilnahme am »Harvard International Seminar« von Henry Kissinger (*1923) an der Harvard University beworben.
- 18 *Reisebeschreibung ohne Reise*. Nicht ermittelt.
- 19 Uwe Schultz (*1936), Literaturredakteur im Hessischen Rundfunk, ab 1970 Leiter der Abteilung Literatur, von 1976 bis 1994 Leiter der Hauptabteilung *Kulturelles Wort*.
- 20 Von August 1966 bis Juni 1967 die Wohnung von Erika und Ror Wolf.
- 21 Ror Wolf wohnte von Dezember 1953 bis Ende Oktober 1954 in der Finkenstraße in Stuttgart.
- 22 Von August 1966 bis Juni 1967 wohnten die Wolfs in der Dornacherstrasse in Basel.
- 23 Erstdruck aus *Pilzer und Pelzer* in *Serielle Manifeste* im August 1966.
- 24 Über lange Jahre die führende literarische Buchhandlung Stuttgarts.
- 25 Buchhändlerin in Stuttgart und Berlin, von 1960 bis 1968 in der Buchhandlung Wendelin Niedlich in Stuttgart; 1976 übernahm sie mit Helga Steinhilber Wolff's Bücherei in Friedenau.
- 26 1. Internationales Autorentreffen vom 3.–6. November 1966 in Frankfurt am Main, organisiert vom Frankfurter Forum für Literatur. Gründer, Organisator,

Geldbeschaffer war der Frankfurter Schriftsteller Horst Bingel, der in der Einladung zum 1. Internationalen Autorentreffen formulierte: »Das Treffen will deutsche mit ausländischen Autoren zusammenbringen (...) Polemik ist erwünscht, wenn sie einer Ansicht dient. Das Forum ist zur Auseinandersetzung da, es soll der zweiten literarischen Nachkriegsgeneration eine ständige Diskussionsplattform eröffnen.« Ror Wolf steht auf der Teilnehmerliste.

27 Die Schriftstellerkollegen: Thomas Bernhard (1931–1989), Peter Handke (*1942), Horst Bingel (1933–2008).

28 Schweizer Lyriker (1924–1999).

29 *Ein Wort zum Boden oder Die merkwürdige Lage am zehnten Tag*. In: Ror Wolf, *Die heiße Luft der Spiele*. Frankfurt am Main 1980 (= suhrkamp taschenbuch 606), S. 251 ff.

30 Mac Esser: Der Schriftsteller Manfred Esser (1938–1995), bekannt durch seinen *Ostend-Roman* (1978).

31 Für die Anthologie *Lyrik aus dieser Zeit* im Bechtle Verlag, deren Mitherausgeber Wolfgang Weyrauch war.

32 Wolfgang Weyrauch (1904–1980), Schriftsteller und Herausgeber zahlreicher Anthologien, u.a. *Tausend Gramm*, 1949.

1967

Januar

PILZER UND PELZER weiter in den folgenden Monaten.

Kaum Spaziergänge. Kaum Rundfahrten.

5. Januar HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

20. Januar HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

Februar

11. Februar BADEN-BADEN: Ausstellung Labyrinth³³.

März

4. März 1. Fassung PILZER UND PELZER fertig.

5. März MULHOUSE: Rundgänge und Essen.

20. März FRANKFURT: bei Scheunemann: Abisag Tüllmann³⁴.

21. März FRANKFURT.

22. März FRANKFURT.

April

2. April DORNACH: Goetheanum.

9. April OLTEN.

21. April HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

Mai

4. Mai SCHWARZWALD.

5. Mai SCHWARZWALD.

7. Mai Abisag Tüllmann in Basel.

19. Mai Textstück PUP³⁵ an Enzensberger für KURSBUCH.

Juni

7. Juni Klee-Ausstellung: Kunsthalle Basel.³⁶

29. Juni UMZUGSVORBEREITUNGEN für Missionsstrasse, Basel.

30. Juni UMZUG Missionsstrasse 44³⁷.

Juli

1. Juli HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

29. Juli PILZER UND PELZER fertig. Ab zu Suhrkamp.

30. Juli Erika besucht SAALFELD mit Saab: bis 11.8.

August Spaziergänge undsoweiter

2. August Colette Fawer hier.

4. August Colette Fawer hier.

20. August HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

31. August Beginn Fahnenkorrektur PUP.

September

1. September St. LOUIS: Spaziergang nach Frankreich.

3. September Besuch von Barbara Stieß.

9. September Fahnen an Suhrkamp.

15. September Einführungstext für DLF.

20. September Radio Basel: Aufnahme 17 Uhr.

21. September Umbruch ab an Suhrkamp.

22. September ZÜRICH

23. September DORNACH

26. September STUTTGART: auf dem Weg zur Neuen Literatur in Hof³⁸. Esser-Runde³⁹. BS verschließt ihr Schlafzimmer und öffnet nicht.

27. September HOF: mit Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Claus Henneberg, Hans Noever, Reinhard Döhl, Hans Kamps, Jürgen Becker, Uwe Brandner, Karl Riha, Franz Schonauer, Ludwig Harig, Hans Dahlem, Hellmut Geißner⁴⁰. – Lesung im großen Rathaussaal. Noever und ich haben das Vergnügen, den Anfang zu machen. Wir fallen auf den Hintern. Man tröstet uns. Dann heben wir einen.

28. September HOF: Hans Kamps, Hörspieldramaturg beim SR, rät mir dringend, ein Hörspiel für ihn zu schreiben.

29. September HOF: Rundfahrten. Ich klettere über einen Zaun und verstauche mir beim Hinunterspringen den Fuß. Arzt. Tanderil⁴¹.

30. September HOF: Am Abend kann ich schon wieder tanzen in Claus Hennebergs Schloß⁴².

Oktober

1. Oktober HOF. NÜRNBERG: ich hinke zum Bahnhof, um nach Nürnberg zu fahren: Sylvester⁴³. Ich bin platt.

2. Oktober NÜRNBERG: Stadtspaziergang. Burg. Ich muß mir die Haare von einem Friseur waschen lassen, damit der Kopf härter wird: er könnte mir plötzlich vom Hals fließen. – Abends nach STUTTGART, wo mich Frau Stieß und ihr Freund vom Bahnhof abholen. Übernachtung bei Frau Stieß.

9. Oktober ZÜRICH.

10. Oktober HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

12. Oktober FRANKFURT: Buchmesse: Künstlerkeller⁴⁴: In der Wohnung von Nono und Katja Thiel⁴⁵.

13. Oktober Frau Rottlers Pension.

14. Oktober großes Saufen bei Seide⁴⁶.

15. Oktober Club Voltaire⁴⁷: Katja Tenhold⁴⁸. Eine flüchtige Bekanntschaft aus Stuttgart.

16. Oktober FRANKFURT: HR: Interview: Herr Anderle.

20. Oktober Radio Basel: Aufnahmen für HR und Basel.

27. Oktober HR sendet PILZER UND PELZER.

30. Oktober Radio Basel sendet PILZER UND PELZER.

November

14. November Text an Henneberg.

23. November FRANKFURT: 2. INTERNATIONALES FORUM FÜR LITERATUR⁴⁹. – Hotel Bahnhofsggend.

24. November Bei AT: Ich zerbreche einen Kleiderbügel und zerfetze mir die linke Handinnenfläche. Das Blut spritzt. – Ich fahre ins Hotel, um meine Abfahrt bekanntzugeben. Dann zu AT.

25. November AT fährt mich zögernd in ein Hospital, wo man mir eine Tetanusspritze verpaßt und eine Schiene. – Waldstadion mit Piwitt & Kissel⁵⁰. – Dann nach Basel, ausgeblutet.

Dezember

11. Dezember SAARBRÜCKEN. SR: Hans Kamps. Heinz Hostnig⁵¹. Abends bei Ludwig Harig.

12. Dezember SAARBRÜCKEN: SR: Hans Kamps. Abends bei Hans Dahlem.

17. Dezember HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.

31. Dezember Gutes Jahr. Ja.

³³ Ausstellung *Labyrinthe*: Phantastische Kunst vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Januar – Februar 1967.

³⁴ Fotografin (1935–1996), lange Jahre mit Ror Wolf befreundet, im *Tagebuch* auch als AT.

³⁵ Vgl. FN 3.

³⁶ Paul Klee 1879–1940, Gesamtausstellung in der Kunsthalle Basel 3. Juni–13. August 1967.

37 Missionsstrasse 44: die Wolfsche Wohnung von Juni 1967 bis Mitte September 1968.

38 Veranstaltungsreihe von 1966 bis 1970: *neue literatur in hof*,

39 Helmut Böttiger weiß Bescheid: »In Stuttgart gab es den sogenannten *SKKB, Sozialistisch-Katholischer Künstlerbund*, den Esser halbironisch initiierte. Zu der Gruppe gehörten noch Wolfgang Kiwus, Helmut Mader, Elmar Podlech, Hans-Peter Breuer. Sie sahen sich im experimentellen Umfeld der ›Stuttgarter Schule‹ von Max Bense und der Buchhandlung Niedlich.«

40 Die Teilnehmer: Ernst Jandl (1925–2000), Friederike Mayröcker (1924–2021), Claus Henneberg (*1928), Hans Noever (*1928), Reinhard Döhl (1934–2004), Hans Kamps (1938–2018), Jürgen Becker (*1932), Uwe Brandner (1941–2018), Karl Riha (*1935), Franz Schonauer (1920–1989), Ludwig Harig (1927–2018), Hans Dahlem (1928–2006), Hellmut Geißner (1926–2012).

41 Tanderil: Rheuma-Mittel von Ciba Geigy.

42 Nicole Henneberg, die Tochter, erinnert sich genau: »Der verflixt gutaussehende junge Dichter Ror Wolf mit leicht melancholischem Blick, damals gerade frisch aus Rom zurückgekehrt, in wildem Flirt mit meiner Tante Lilly, damals blond und umwerfend hübsch – sie war unsere Kleinstadt-Marilyn, in unserem Familienschloß. Es liegt auf einem Hügel über der Stadt Hof (Haidhöhe 3), am äußersten Rand des Stadtparks Theresienstein, ist prächtig eingerichtet, Antiquitäten, ein französischer Gobelin über dem Kamin. Eine riesige Halle, in der sich alles abspielte, Nebenräume, in denen sich's gut flirten ließ. Viel Alkohol natürlich. Ror Wolf sehr fröhlich, aufgedreht. Meine Tante liebte junge Dichter ...«

43 Sylvester: Schulfreunde von Ror Wolf.

44 Der Künstlerkeller im Karmeliterkloster war von 1959 bis 1986 unter der Wirtin Toni Weigand der Treffpunkt der Frankfurter Künstler und Schauspieler.

45 Nono und Katja Thiel. Nicht ermittelt.

46 Adam Seide (1929–2004), Dichter, Künstler, Herausgeber, Galerist, ab 1962 in Frankfurt am Main. Das »große Saufen« fand wohl in Adam Seides Wohnung im Röderbergweg 64 statt.

47 Im Sommer 1962 gegründeter Verein in der Kleinen Hochstraße 5; die Selbsteinschätzung: »Als eingetragener, gemeinnütziger Verein verstehen wir

uns als Ort für Gegenöffentlichkeit, bieten Information und Aufklärung als Voraussetzung für Emanzipation und Veränderung. Wir wollen einen Raum erhalten für alternative Kunst und Kultur und – mit einer kleinen Kneipe – für Zusammensein ohne Diskriminierung.«

48 Mitgründerin des *Club Voltaire* in Stuttgart.

49 II. Internationales Frankfurter Forum für Literatur vom 23.–26. November 1967. Öffentliche Lesungen, Diskussionen, Teilnehmer waren u.a. H.C. Artmann, Fritz Bauer, Michel Butor, F.C. Delius, Erich Fried, Peter Handke, Herbert Heckmann, Zbigniew Herbert, Walter Höllerer, Ernst Jandl, Robert Neumann, Wolfgang Weyrauch, Ror Wolf. Gründer, Organisator, Geldbeschaffer war der Frankfurter Schriftsteller Horst Bingel, der in der Einladung zum 1. Internationalen Autorentreffen vom 3.–6. November 1966 formulierte: »Das Treffen will deutsche mit ausländischen Autoren zusammenbringen (...) Polemik ist erwünscht, wenn sie einer Ansicht dient. Das Forum ist zur Auseinandersetzung da, es soll der zweiten literarischen Nachkriegsgeneration eine ständige Diskussionsplattform eröffnen.« Ror Wolf steht auf der Teilnehmerliste.

50 Hermann Peter Piwitt (*1935), Schriftsteller, und Rolf Kessel (*1929), Maler und Bildhauer.

51 Heinz Hostnig (1924–1996) leitete die SR-Hörspielabteilung von 1963 bis 1970, Verfechter des Neuen Hörspiels und Vorreiter der Stereo-Produktion. 1971 wurde Hostnig NDR-Hörspielchef (bis 1988).

1968

Basel Missionsstrasse 44
Frankfurt Offenbacher Landstraße 295 ⁵²

Januar

Endfassung MEINE VORAUSSETZUNGEN ⁵³
6. Januar Colette F in der Missionsstrasse

Februar

VORAUSSETZUNGEN weiter
VATERGESCHICHTE ⁵⁴

- 11. Februar HR LITERATUR FÜR ANFÄNGER.
- 12. Februar ULM: Abisag T kurz besucht: Hochschule für Gestaltung. Weiter nach STUTTGART. Bahnhofshotel.
- 13. Februar BASEL.
- 20. Februar MEINE VORAUSSETZUNGEN an Jürgen Becker.
- 24. Februar KAMERA Bolex gekauft. 1188 SFr. – Polaroid in Zahlung gegeben.

März

- 3. März BERN: Ausstellung Roy Lichtenstein
- 13. März FRANKFURT: ZDF Drehscheibe. Fernsehgespräch mit Rut Winkler zu PUP.
- 14. März FRANKFURT: HR. Zurück nach Basel.
- 17. März Moritaten an ANABAS ⁵⁵: für ein Tranchirer-Buch.
- 31. März MITTEILUNGEN AUS DEM LEBEN DES VATERS: fertig: an Peter Härtling.

April

3. April FRANKFURT: E Geschäftsreise.
4. April FRANKFURT.
5. April FRANKFURT.
6. April Harigs und Dahlems in Basel.
9. April HR: LITERATUR FÜR ANFÄNGER.
10. April LUZERN: Bildergalerie. – Abends Dahlems hier.
11. April Hans Kamps hier.
17. April Länderspiel im Basler Stadion: CH : D. [56](#)
21. April SCHWARZWALD.
22. April Beim Spaziergang in Basel: Josie Crystal, eine Amerikanerin. Kunsthalle. Rundgänge.

Mai

1. Mai Vater-Fahnen von Fischer.
22. Mai Reise: Frankreich, Spanien, Portugal bis 11.6. Genf. Savoyen. Chambéry. Valence. MONTÉLIMAR.
23. Mai Provence, Avignon, Arles, Camargue, Sète, Béziers, Narbonne, SALSES.
24. Mai Perpignan, SPANIEN, Gerona, Barcelona: Gaudi: Sagrada Familia. Park Güell. Casa Mila. Tarragona, MIAMI PLAYA. Appartement.
25. Mai MIAMI PLAYA.
26. Mai Vinaròz, Castellón, Valencia, Oliva: Zimmer. Mistkäfer und Mücken. E: zerstoebene Beine.
27. Mai OLIVA PLAYA. Zimmer.
28. Mai Alicante, Elche, Murcia, Lorca, Sorbas: Sierra de los Filabres, Tabernas, Almería, AGUADULCE: Luxushotel.
29. Mai AGUADULCE. Almería.
30. Mai AGUADULCE. Ausflug: Sierra: eine ausgewaschene ausgetrocknete aufgerissene Welt. In der Ferne eine leere Westernstadt – Sorbas, Tabernas, Almería. – Als wir im Hotel eintreffen, fährt gerade Charles Bronson [57](#) in einem Taxi davon.

31. Mai Motril, Sierra Nevada, GRANADA: Hotel: Alhambra. Stadtrundgang.

Juni

1. Juni Loja, Málaga, Costa del Sol. ESTEPONA: Hotel.
2. Juni Algeciras, San Fernando, Cádiz: eine bleiche trockene von einer sehr dünnen Haut überzogene Stadt mit Salzhügeln in der ganzen Umgebung. JEREZ DE LA FRONTERA: Wir essen eine unvergessliche Lammkeule. Sanfter Abend. – Das Hotelzimmer stinkt nach Urin. Eine luftlose dumpfe schlaflose Nacht. Gegen 5 Uhr fahren wir weiter.
3. Juni durch eine flache bewachsene Landschaft bis Sevilla: Fischmarkt und etwas Stadt und leider sehr müde: Huelva. PORTUGAL: hier wirkt alles sehr schläfrig, völlig bewegungslos, überstaubt: Faro, Portimão, Lagos, MEIA PRAIA: Algarve: Hotel. Wir schlafen wie Steine. Ein Stück vom Hotel entfernt ist der von den Touristen unbenutzte Strand. Wir bleiben eine Weile in diesem Gebiet. Abends mehrmals Essen in Lagos.
6. Juni weiter. – Aljezur, Odemira: Hier schleppt man uns von der Straße weg eine Treppe hinab in ein Restaurant. Wir befürchten Schlimmes. Im Keller werden wir aber nicht abgestochen, wir bekommen nur einen schönen Abschiedstrunk. – Grândola, Setúbal, Lissabon: über eine gewaltige Brücke hinein bis zum Hafen, aber dann mutlos wieder hinaus bis nach LEIRIA: Hotel. Man zieht draußen eine deutsche Fahne hoch.
7. Juni Coimbra. SPANIEN. SALAMANCA: Hotel. Stadt.
8. Juni Valladolid, Burgos: mittags in einer riesigen gekachelten Eshalle. Weiter über die Berge nach SAN SEBASTIÁN: Nobel-Hotel. Nobel-Strand-Promenade.
9. Juni FRANKREICH: BORDEAUX: alles leer. Streik. Hotel. E wird es fürchterlich schlecht. Also wieder schlaflos.

10. Juni Tulle, Clermont-Ferrand: quer durch Frankreich. Der Saab schluckt spuckt schnauft und keucht und bleibt dampfend stehen. Es geht gerade noch bis THIERS. Hier lassen wir ihn untersuchen und kriechen in eine Herberge.
11. Juni Lyon, Hauterives: Briefträger Cheval!! Das Palais Idéal⁵⁸. Der vielleicht wichtigste Teil der Reise. – Danach durchgefahren nachts bis Basel. Ende.
18. Juni als Reporter in der Kabine nach dem Alpenpokalspiel Young Boys : Eintracht, welches 2:2 ausging. Mein alter DISKUS-Ausweis hat mir die Türen geöffnet.
21. Juni Ehepaar Kämpf⁵⁹ hier: Collagen-Besprechung für MEIN FAMILI im Anabas-Verlag.
24. Juni Kämpfs noch einmal hier.
29. Juni SCHOPFHEIM: Essen vorzüglich.
30. Juni MULHOUSE.

Juli

2. Juli ZUG: Stadt und See.
3. Juli FRANKFURT: Wohnungsbetrachtung: Übernachtung bei Gesa Irwahn.⁶⁰
4. Juli FRANKFURT: Abendessen mit Maike Rau⁶¹.
5. Juli Essen & Übernachtung: Gesa Irwahn.
6. Juli Wohnungsbetrachtungen.
7. Juli NEUCHÂTEL. BIEL.
12. Juli FRANKFURT: Betrachtung einer Westend-Wohnung.
20. Juli Brief an Wohnung Weidner: Oberrad.
28. Juli THUN. INTERLAKEN. GRINDELWALD.

August

10. August ZÜRICH.
17. August FRANKFURT: Wohnung Offenbacher Landstraße.
27. August MEINE VORAUSSETZUNGEN: Fahnen an Akzente.

September

1. September BERN: Kunsthalle: Environments.
7. September ZÜRICH.
11. September UMZUG OFFENBACHER LANDSTRASSE – wo natürlich die Handwerker noch schaffen und die Holzdecken verlegen. – Der Möbelwagen kommt nicht. Wir übernachten in einem Hotel hinter Offenbach.
12. September Einzug und Aufbau. – Nachts rauschen die Züge in der Ferne vorbei, aber sonst scheint die Sache nicht übel zu sein.
13. September Einrichtung undsoweiter.
15. September Wiederbeginn der Wochenendehe. Am Abend fährt E nach Basel. Kurzer Besuch von Kämpfs: Plakate und erstes Exemplar von MEIN FAMILI.
16. September Telefonloses Leben. Begutachtung der Umgebung. Einrichtung weiter.
19. September Buchmesse. Suhrkamp. Hanser. – Bingel: Angebot, als Redakteur der Streit-Zeit-Schrift⁶² im neuen Heinrich-Heine-Verlag⁶³ anzufangen.
21. September Anabas-Fest. – Ossi Wiener⁶⁴. – Kurzer Abstecher in ein Sachsenhäuser Lokal, wo mich der Geldgeber des HH-Verlags begutachten will. Sein Geld hat er mit dem Druck von Rabattmarken gemacht. Nun will er ins linke Literaturgeschäft einsteigen. – Ich zeige Interesse für 2000 Mark im Monat. – Barbara Stieß und Katja Thiel übernachten in meiner Wohnung.
24. September DANKE SCHÖN. NICHTS ZU DANKEN⁶⁵: ein Projekt für Günther Busch⁶⁶, eine Sammlung alter und neuer Geschichten.

Oktober

1. Oktober Redakteur der Streit-Zeit-Schrift beim Heinrich-Heine-Verlag in der Paul-Ehrlich-Straße 25. – Warten auf Straßenbahnen. Umsteigen. Büro in den folgenden

3 Monaten. – Besuche im Waldstadion. – Entwicklung eines Fußball-Projekts⁶⁷.

22. Oktober Akzente: MEINE VORAUSSETZUNGEN.

November

22. November Suhrkamp: Boehlich, Braun, Urban, Widmer haben den Verlag verlassen⁶⁸. – Unseld bietet mir an, das vakante Lektorat sozusagen in Heimarbeit solange zu betreuen, bis er Ersatz gefunden hat: für 1000 Mark (!) – Ich sage, ich überlege mir das, obwohl es da nichts zu überlegen gibt. – Dann bei Busch: DANKE SCHÖN: Ablieferung im nächsten Frühjahr. – Busch will FORTSETZUNG DES BERICHTS 1970 in die edition suhrkamp übernehmen⁶⁹.

26. November Brief an Unseld: Absage mit Begründung. – Etwa gleichzeitig: Kündigung für Ende Dezember bei Heinrich Heine.

Dezember

18. Dezember Abends bei Widmer: Reicherts⁷⁰. Schäuffelen.⁷¹

19. Dezember Abends bei Klaus Horn⁷². Assistent von Mitscherlich.

26. Dezember Vormittagsumtrunk bei Scheunemanns: die Sache zieht sich hin. Rut W. Silvesterfeier bei – also erst mal in einem chinesischen Restaurant und dann bei Grossmanns glaube ich. – Ende Streit-Zeit-Schrift⁷³.

⁵² Die Wolfsche Wohnung vom 11.9.1968 bis zum 30.3.1970.

⁵³ Erstdruck in *Akzente*, Heft 5/1968, S. 400 ff. Erster Teil der Folge *Wie schreibe ich weiter?*, die Texte von Ror Wolf, Peter Bichsel (*Die Geschichte soll auf dem Papier geschehn*), Peter O. Chotjewitz (*Was heißt experimentelle Literatur?*) und Franz Mon (*An eine Säge denken*) bot. Ror Wolf antwortete zunächst in Kürze: »Spiel, Heckmeck, Hokuspokus, Burleske, Wortakrobatik, Spaß.« Wieder